das Tempo der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR als auch Qualität und Niveau der Leistungen auf ökonomischem, kulturellem und wissenschaftlich-technischem Gebiet bestimmt. Diese Wechselwirkung resultiert aus unserer Erkenntnis, daß Politik, Ideologie und Ökonomie eine untrennbare Einheit sind.

Diese engen, unlöslichen Zusammenhänge dürfen wir in der täglichen Parteiarbeit nicht außer acht lassen. Für uns ist die sozialistische Ökonomie, wie Genosse Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag erklärte, „Mittel zum Zweck, und die Entwicklung allseitig entwickelter Persönlichkeiten in der sozialistischen Menschengemeinschaft das Ziel unseres Wirkens“.

Diese Darlegung macht alle Parteileitungen darauf aufmerksam, das Ringen um Pionierleistungen zur Erreichung und Mitbestimmung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, unsere Bemühungen und Anstrengungen zur Meisterung der technischen Revolution unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft als das Kernproblem der politisch-ideologischen Arbeit zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Es geht doch nicht schlechthin um die Pionierleistung. Es geht darum, daß wissenschaftlich-technische Pionierleistungen im Bewußtsein und mit dem persönlichen Willen vollbracht werden, dem Sieg des Sozialismus zu dienen, in der weltweiten Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus die Frage „Wer — Wen?“ zugunsten des Sozialismus zu entscheiden.

Parteileitungen und Parteiorganisationen wie im VEB Starkstromanlagenbau Leipzig, im Buchbindereimaschinenwerk Leipzig, im VEB Renak-Werke Hartha, im PWS Schmölln, in der Werkzeugmaschinenfabrik „John Schehr“ Meuselwitz und in anderen Betrieben haben es in zunehmendem Maße verstanden, die politisch-ideologische Führungstätigkeit unter diesen Aspekten zu organisieren und dabei sowohl bei der politischen Erziehung der Werktätigen, bei der Gewinnung neuer Kandidaten für unsere Partei und bei der Erfüllung ihrer ökonomischen Aufgaben gute Leistungen zu erzielen.

Eigenes
Schnittmaß
mit Anliegen
des Wettbewerbs
zum 20. Jahrestag
der DDR
vergleichen

In diesem Jahr begehen die Werktätigen unseres Landes den 20. Jahrestag der Gründung ihres Staates. Die Grundaufgabe jeder Parteiorganisation, jedes Genossen besteht darin, alles zu tun, um unsere DDR allseitig zu stärken. Der Wettbewerb, zu dem die Kabelwerker aus Berlin und die Genossenschaftsbauern aus Plate aufriefen, ist eindeutig auf die Erfüllung dieses Grundanliegens gerichtet. Darin drückt sich besonders sichtbar die Verbundenheit der Werktätigen mit ihrem sozialistischen Staat aus.

Am 1. März beginnen die Partei wählen. Eine der Aufgaben der Parteigruppen, Abteilungsparteiorganisationen und Grundorganisationen muß deshalb darin bestehen, zu prüfen und zu messen, ob das eigene Schrittmaß und die eigene Zielstellung mit dem Grundanliegen, alles für die allseitige Stärkung der DDR zu tun, übereinstimmen. Jede Parteiorganisation sollte ihre Ergebnisse und Erfahrungen mit den Leistungen der Schrittmacher vergleichen und daraus die politisch-ideologischen Aufgaben und die Aufgaben der einzelnen Genossen auf den verschiedenen Gebieten, die für die Erfüllung der im Volkswirtschaftsplan gestellten Aufgabe verantwortlich sind, exakt bestimmen. Auf solche Art und Weise werden sich die Grundorganisationen ihren Standpunkt zur Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei erarbeiten und mobilisierend und organisierend die Werktätigen ihrer Bereiche zu neuen, höheren Leistungen befähigen.

Im Volkswirtschaftsplan 1969, dem Jahr, in dem wir den 20. Geburtstag der DDR feiern, sind in unserem Bezirk wichtige volkswirtschaftliche Vorhaben zu lösen und Voraussetzungen zu schaffen für neue Aufgaben im Perspektivplan-Zeitraum. Dabei geht es um die Entwicklung solcher strukturbestimmender Vorhaben wie: die Verstärkung der Energiebasis durch den Aufbau neuer Kraftwerke; die Errichtung eines modernen petrochemischen Zentrums; die beschleunigte Entwicklung der Elektronik und Elektrotechnik; die